

## INHALT

Vorwort .....	XI
Einleitung .....	XV
Bibliographische Hinweise .....	XLI
Abweichende Lesungen der Madrider Studien- ausgabe .....	LIII

*Francisco Suárez*

*Über die Individualität  
und das Individuationsprinzip*

ERSTER ABSCHNITT: Alles Existente ist individuell

1 Gegenbeispiele: Gott, Engel, Realallgemeines .....	3
2,3 Definition von „Individuum“ nebst Erläuterung .....	3
4,5 Entscheidung der Frage .....	9
6–8 Erörterung der Gegenbeispiele .....	13

*I DAS INDIVIDUATIONSPRINZIP DER  
SUBSTANZEN*

**ZWEITER ABSCHNITT: Das metaphysische Individuationsprinzip der Substanzen oder die Individualdifferenz der Substanzen**

2– 4 Die scotistische Meinung .....	19
5 Die konzeptualistische Meinung .....	23
6 Die thomistische Meinung .....	25
7 Problemstellung .....	29
8–30 Vier Thesen des Autors	
Die Individualdifferenz ist etwas Reales(8)	29
Sie ist von der gemeinsamen Natur nicht real verschieden (9–15) .....	33
Sie ist von der gemeinsamen Natur nur gedanklich verschieden, gehört zu dersel- ben Kategorie wie sie und setzt mit ihr das Individuum metaphysisch zusammen (16–20) .....	49
Auch geschaffene Geister haben eine Individualdifferenz (21–30) .....	59
31–33 Behandlung der scotistischen Meinung ..	77
34–37 Behandlung der konzeptualistischen Mei- nung .....	83
38–40 Behandlung der thomistischen Meinung ..	91

**DRITTER ABSCHNITT: Ist die Materie das physische Individuationsprinzip der Substanzen?**

2 Problemstellung des Dritten im Unter- schied zu der des Zweiten Abschnitts .....	99
3– 8 Die thomistische These, daß die gezeich- nete Materie das Individuationsprinzip der körperlichen Substanzen ist .....	103
9–17 Erste Interpretation dieser These: „Ge- zeichnete Materie“ bedeutet „mit Quanti- tät versehene Materie“ .....	117
18–27 Zweite Interpretation: „Gezeichnete Ma- terie“ bedeutet „zur Aufnahme einer	

bestimmten Quantität disponierte Materie“ .....	137
28–34 Dritte Interpretation: Die Materie als Ursprung des Entstehens und Vergehens ist der Grund der Vervielfältigung der Körper, der Grund ihrer individuellen Determinierung und für uns der Anlaß zur Erkenntnis ihrer Verschiedenheit .....	159
<b>VIERTER ABSCHNITT: Ist die substantielle Form das physische Individuationsprinzip der Körper?</b>	
1, 2 Die These und ihre Begründung .....	177
3–6 Gegenargumente .....	179
7 Würdigung der These .....	189
<b>FÜNFTER ABSCHNITT: Ist die Existenz das physische Individuationsprinzip der Körper?</b>	
1 Die These .....	191
2b Erste Interpretation: Existenz und Essenz sind nicht real verschieden. Das entspricht der These von Abschnitt 6 .....	191
2c–5 Zweite Interpretation: „Existenz“ bedeutet etwas von der Essenz real Verschiedenes. Ablehnung .....	193
6–9 Dritte Interpretation: „Existenz“ bedeutet hier „Subsistenz“. Ablehnung .....	197
10 Sprachkritische Würdigung .....	205
<b>SECHSTER ABSCHNITT: Das physische Individuationsprinzip aller geschaffenen Substanzen ist die Entität</b>	
1– 2 Die These und ihre Begründung .....	207
2– 4 Die Entität ist das Individuationsprinzip der ersten Materie .....	209
5–13 Die Entität ist das Individuationsprinzip der substantiellen Formen .....	217
14 Die Entität ist das Individuationsprinzip der Vereinigungsmodi .....	237

15–17 Die Entität ist das Individuationsprinzip des aus Materie und Form Zusammenge- setzten .....	241
18 Die Entität ist das Individuationsprinzip der reinen Geister .....	251

## *II DAS INDIVIDUATIONSPRINZIP DER AKZIDENTIEN*

### SIEBTER ABSCHNITT: Ist das Subjekt das Individuationsprinzip der Akzidentien?

1 Nicht die Individualdifferenz bzw. das metaphysische Individuationsprinzip der Akzidentien ist umstritten, sondern nur ihr physisches Individuationsprinzip .....	253
2 Die thomistische These, nach der das Sub- jekt das physische Individuationsprinzip der Akzidentien ist, nebst Begründung ...	255
3 Die These des Autors, daß die Entität das physische Individuationsprinzip der Akzi- dentien ist bzw. daß Akzidentien durch sich selbst individuell sind .....	257
4 Sprachkritische Entscheidung der Frage	261
5 Behandlung der Gegengründe aus 7.2 .....	261

### ACHTER ABSCHNITT (ERSTE ZUSATZFRA- GE): Können nur numerisch verschiedene Akziden- tien gleichzeitig in demselben Subjekte sein?

2–14 Mitteilung von fünf Lehrmeinungen und Stellungnahme .....	263
15–19 Meinung des Autors .....	289
20–24 Behandlung der Frage unter dem Aspekt des Individuationsprinzips unter besonde- rer Berücksichtigung der Intensivierung von Akzidentien (22–23) .....	299

NEUNTER ABSCHNITT (ZWEITE ZUSATZ- FRAGE): Können nur numerisch verschiedene Akzidentien nacheinander in demselben Subjekte sein?	
1, 2 Die widerstreitenden Thesen .....	311
3–4a Bejahung der Frage .....	315
4b–10 Weshalb werden nur numerisch verschie- dene Akzidentien in demselben Subjekt reproduziert? .....	315
Die Theorie des Durandus: Tätigkeiten sind unwiederholbar, ergo (5–6) .....	317
Erste Alternative: Die Zweitursachen werden von Gott zu numerisch verschie- denen Wirkungen determiniert (7–8).....	321
Zweite Alternative: Das Vermögen der Zweitursachen ist zur Hervorbringung jeder individuellen Wirkung nur je einmal in der Lage und dann in Hinsicht auf sie erschöpft (9) .....	325
Dritte Alternative: Die Zweitursachen werden durch die Ordnung der Natur daran gehindert, numerisch dasselbe Ak- zidents zweimal hervorzubringen (10a).....	329
10b–d Stellungnahme des Autors .....	329
Verzeichnis zur terminologischen Orientierung	
I. Deutsch-Lateinisch .....	331
II. Lateinisch-Deutsch .....	334
Anmerkungen zu den Fußnoten des Textes .....	337
Anmerkungen zu den Zitaten des Autors .....	338
Autorenregister .....	357